

Richard Sanders

# Die Entwicklung von mittelalterlichen „Russen“ als Flachfigur

Jahrzehntlang gab es nur sehr wenige flache 30mm-Zinnfiguren, die für die Darstellung mittelalterlicher „russischer“ Krieger geeignet waren, und dieser Artikel wird versuchen, einen chronologischen Überblick über die Entwicklung der heute verfügbaren Figuren für das 9. bis 15. Jahrhundert zu geben. Da dieser Artikel den Begriff „Russisch“ verwendet, muss beachtet werden, dass er tatsächlich die ehemaligen Staaten Kiew, Nowgorod, Moskau, Wladimir usw. im heutigen Russland, der Ukraine sowie Weißrussland umfasst.

Im Mittelalter war „Russland“ größtenteils von West- und sogar Mitteleuropa isoliert, was zu einem großen Teil darauf zurückzuführen war, dass es unter dem mongolischen „Joch“ stand. Die bemerkenswertesten militärischen Ereignisse mit Ländern im Westen waren 1240 die Schlacht an der Newa, 1242 die Schlacht auf dem Eis oder am Peipussee sowie 1410 die Schlacht von Tannenberg oder Grunwald. Doch die Schlachten gegen die Mongolen und Tataren, wie 1223 die Schlacht an der Kalka oder 1380 die Schlacht auf dem Kulikower Feld waren in Bezug auf die Entwicklung der slawischen Länder weitaus wichtiger, weshalb sie in diesem Artikel behandelt werden.

Wenn man das Militär Russlands im Mittelalter betrachtet, ist es wichtig zu wissen, dass bis in

die Neuzeit in Russland selbst sehr wenig über seine mittelalterlichen Waffen und Kleidung bekannt war – abgesehen von einigen Abbildungen in Manuskripten und einigen Stücken im Moskauer Zeughaus. Viele der Stücke in dieser Waffenkammer wurden ungenau datiert, was dazu führte, dass Rüstungen aus dem 16. und 17. Jahrhundert als Artefakte aus dem 15. Jahrhundert klassifiziert wurden. Erst im späten 20. Jahrhundert wurden bedeutende archäologische Arbeiten am Peipussee oder auf dem Kulikower Feld durchgeführt, und es gab einen anhaltenden politischen Einfluss auf die archäologische Gemeinschaft, um eine bestimmte Art von Geschichte zu erzählen, welche die Aufzeichnungen verzerrten. So wurden viele Zinnfiguren, die bereits im Jahr 2000 produziert wurden, für die falsche Zeit hergestellt und vermarktet.

Heute schätzen Historiker, dass es drei allgemeine Perioden in der Entwicklung von „russischen“ Waffen und Schutzrüstungen (Rüstung) gab. Die erste oder „normannische“ Periode bezeichnet die Entwicklung vom 9. bis zum 13. Jahrhundert und wurde hauptsächlich von Kontakten mit Byzanz beeinflusst, mit Äxten, Säbeln, Speeren, Pfeil und Bogen als Waffen und halbkugelförmigen Helmen, Kettenhemden sowie runden oder mandelförmigen Schilden als Verteidigungsausrüstung.



1 Drei Gruppenfiguren 1903 für „Der Kampf am Peipussee“ der Firma Ernst Heinrichsen. (Bemalung u. Foto: Rick Sanders)

Die zweite Periode begann im 13. Jahrhundert mit einem Übergang zu einem eher östlichen, mongolisch und tatarisch beeinflussten Waffenstil, in dem Säbel, runde Schilde und östliche Körperpanzer im allgemeinen Gebrauch auftauchten.

Die dritte Periode, die zu Beginn des 17. Jahrhunderts begann und hier nicht angesprochen wird, sah die allmähliche Einführung westlicher Einflüsse und die orientalischen Stile ließen langsam nach. Die Beachtung der Entwicklung von Waffen und Rüstungen in Russland während der Perioden ist wichtig für die Auswahl der geeigneten Zinfiguren bei der Darstellung historischer Ereignisse.

### Die normannische Periode

Die erste oder „normannische“ Periode (9. – 13. Jahrhundert) war durch das Auftreten einer ersten professionellen „*Drusina*“ gekennzeichnet, wörtlich „Gefährten“ oder „Freundschaften“ unter der Autorität des Prinzen oder Herzogs sowie Stammesmilizen. Alle diese Streitkräfte kämpften in dieser Zeit zu Fuß, obwohl einige Prinzen versuchten, eine Kavallerietruppe zu schaffen.

Wie oben erwähnt, wurden ihre Waffen und Rüstungen hauptsächlich durch Kontakte mit dem Byzantinischen Reich beeinflusst. Zu Beginn dieser Periode, im 9. und frühen 10. Jahrhundert, wäre das Aussehen russischer Krieger vielleicht durch das der Waräger gekennzeichnet gewesen. Die Waräger waren Skandinavier, die sich im heutigen Russland, Weißrussland und der Ukraine niedergelassen hatten und Söldner für Byzanz wurden, so dass Figuren von Wikingern und anderen, obwohl sie nicht speziell zur Darstellung „russischer“ Krieger geschaffen wurden, verwendet werden können, um sie darzustellen.

Im 10. und 11. Jahrhundert war die Schutzausrüstung durch die Verwendung der *Kolchuga*-Körperpanzerung (siehe Abb. 3 Wiskowatow Tafel 26, 27 und Abb. 4), der runden, halbkugelförmigen Eisenkappe (Schelm – Abb. 3, Wiskowatow Tafel 25) für Helme gekennzeichnet sowie des langen, mandelförmigen „Drachen“-Schildes (Abb. 3, Wiskowatow Tafel 26). In dieser Zeit war der berittene Krieger mit dem geraden Schwert (*Mech*) und der Axt (*Topor* – siehe den Mann auf der Wiskowatow Tafel 26) als Nahkampfwaffen und dem Pfeil und Bogen als Fernkampfwaffe bewaffnet, die während des gesamten Mittelalters in Gebrauch blieben. Der berittene Krieger, der auf der Wiskowatow Ta-



2 Russische Krieger, 11. bis 12. Jhdt.:

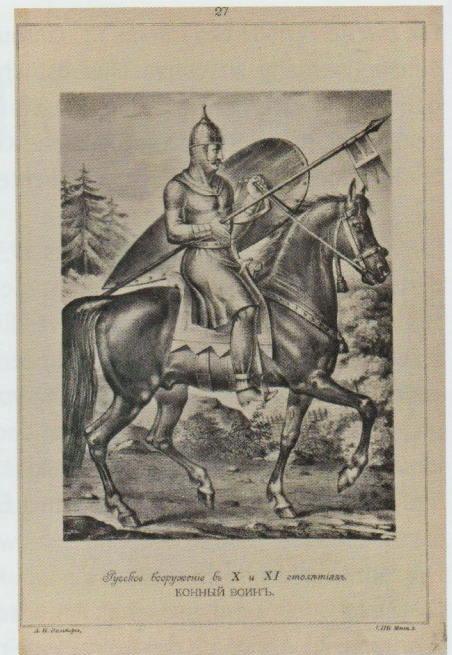
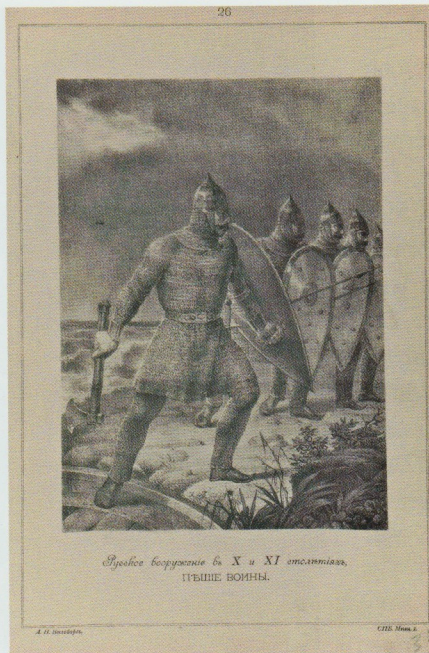
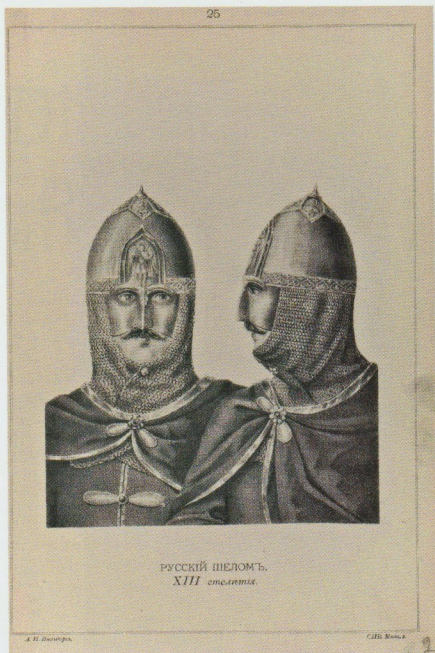
1. Russischer Krieger, 11. Jhdt.;

2. Russischer Krieger, 12. Jhdt.;

3 Polowetischer Krieger, 12. Jhdt. (Sowjetski Woenn [Sowjetischer Soldat] 11 - 90, S. 85, Zeichner: M. Gorelika)

fel 27 gezeigt wird, illustriert den Helm und das Kettenhemd genau, aber es ist unwahrscheinlich, dass er mit einer Lanze bewaffnet gewesen wäre, und wenn ja, wäre sie im Kampf über seinen Kopf gehalten worden, nicht unter seinem Arm. Die Infanterie hätte den Säbel, das Messer (*Nozh*), das Kettenhemd und den mandelförmigen Schild, Bogen und Pfeile getragen.

Im 11. bis 14. Jahrhundert entwickelten sich vollprofessionelle Gruppen, die jedoch nicht mehr als „*Drusina*“, sondern als „*Dwor*“ (Hof-)Kräfte bezeichnet wurden. Die Truppen wurden vom Großfürsten von Kiew oder anderen Städten gekleidet, ausgerüstet und mit Reittieren versorgt. Es wurden Stadregimenter (normalerweise 500 – 600 Krieger) aufgestellt. Alle *Dwor* wurden in dieser Ära beritten gemacht. Mitglieder der Miliz zu

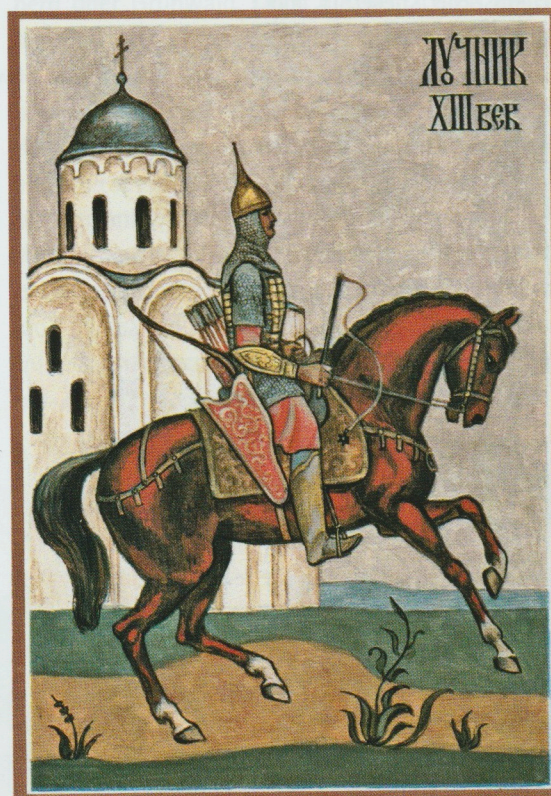


3 Wiskowatow-Tafeln 25 bis 27.

Fuß wurden nicht einmal als „Krieger“ betrachtet. Große Städte konnten 1 500 bis 2 500 berittene Krieger aufstellen; die in Schlachten verwickelten Streitkräfte konnten insgesamt zwischen 5 000 und 7 000 Mann zählen.

Bis zum 14. Jahrhundert war der dominierende Kämpfer beritten. Für einen Krieger war es sehr selten, zu Fuß zu kämpfen, aber dies wurde von

der gleichen professionellen Gruppe von Kriegern erfüllt, die zum Hof des Prinzen gehörten. Bis dahin wird der Begriff „*Drusina*“ in den Quellen überhaupt nicht mehr verwendet. In dieser Zeit begann auch die Schaffung eines Landadels. Dann rüstete und verpflegte der Fürst oder Herzog den Krieger nicht mehr, sondern der Adlige war dafür verantwortlich, seine eigenen Bauern einzusetzen und auszurüsten.



5 „Bogner“, 13. Jhdt. (W. Semenow, Karte Nr. 14)



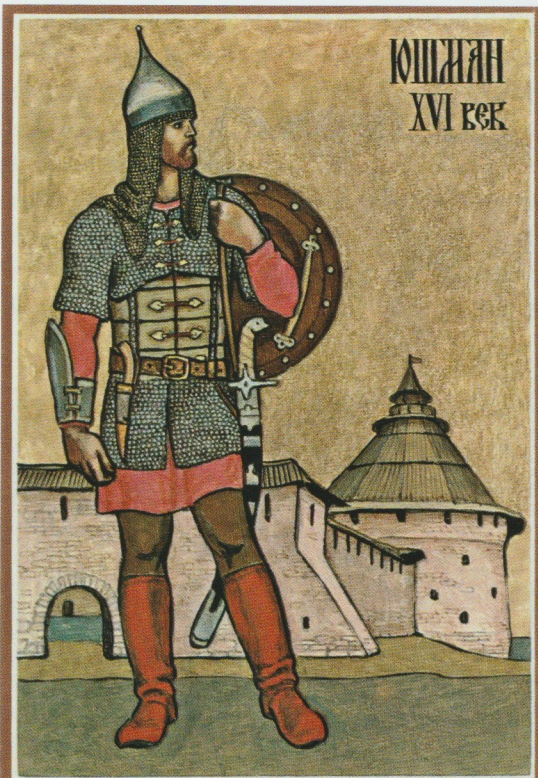
4 Helme, 11. – 13. Jhdt. (W. Semenow, Karte Nr. 6)



6 Rüstung, 13. – 14. Jhdt. (W. Semenow, Karte Nr. 16)



7 „Kolontar“, 14. Jhdt. (W. Semenow, Karte Nr. 20)



9 „Jushman“ (Harnisch), 14. Jhdt. (W. Semenow, Karte Nr. 24)



8 „Baidana“ (Harnisch), 13. – 14. Jhdt. (W. Semenow, Karte Nr. 21)

Dennoch gab es zu dieser Zeit viele Fußtruppen in den russischen Armeen – vor allem Kiewer und Nowgoroder *Weliki* – die Bürgermilizen waren zu Fuß. Am Peipussee kämpfte die Mehrheit der rus-

sischen Krieger zu Fuß; während Alexanders berittene *Drusina* und die seines Bruders Andrej in Reserve hinter den Fußtruppen standen. Aber die entscheidenden Kräfte waren die auf der rechten

Flanke stationierten tatarischen-mongolischen berittenen Bogenschützen, die einen regelrechten Pfeilregen auf das dänische Kontingent an der angreifenden linken Flanke niedergehen ließen und es in die Flucht schlugen.

Im 12. und 13. Jahrhundert waren die Reiter gut ausgestattet mit Kettenpanzern, die mit einigen Lamellenstücken verstärkt waren, sehr aufwändigen Helmen mit silberner und vergoldeter Verzierungen (Abb. 4 und 5). Helme aus zwei bis vier Teilen mit Gesichtshalbmasken und hohe Spitzhelme mit Vollmasken waren im Gebrauch. Diese Stücke wurden stark durch Byzanz beeinflusst oder direkt von dort bezogen. Im 13. Jahrhundert kamen kürzere dreieckige Schilde in Gebrauch, ebenso wie runde.

Fast alle Schwerter und Säbel wurden aus Europa und dem Osten eingeführt. Um 1230 bis 40 war der Stil immer noch derselbe, aber die Dekorationen sind sehr reichen Krieger und Fürsten vorbehalten.

Um 1300 gab es eine Zunahme der Anzahl der Platten auf der Körperpanzerung. Um 1320 erschienen die runden Brust- und Rückenplatten auf der Oberseite der Lamellenrüstung (Abb. 6). Zum Beispiel bestand die „*Kolontar*“ (Abb. 7) aus Panzerplatten, die in einen Stoff genäht oder mit Ketten aneinander befestigt waren, Lamellen- oder Plattenpanzerung – wie gezeigt, hatte sie keine Armpanzerung – sie bot sowohl hinten als auch vorne Schutz. In der Zeit von 1350 bis 1380

verschwanden die Gesichtsmasken und Helmtypen, die Eisenhüten ähnelten, wurden eingeführt, ebenso wie möglicherweise volle Panzerhandschuhe und die Brigantine.

Die zweite Periode begann im 13. Jahrhundert mit einem Übergang zu einem eher östlichen, mongolischen und tatarisch beeinflussten Waffenstil, in dem Säbel, runde Schilde und östliche Körperpanzer im allgemeinen Gebrauch auftauchten (Abb. 7, 8 und 9).

Die dritte Periode, zu Beginn des 17. Jahrhunderts, sah die allmähliche Einführung westlicher Einflüsse und die orientalischen Stile ließen langsam nach.

#### Die Entwicklung und die Figuren

Die ältesten noch verfügbaren flachen Zinnfiguren von mittelalterlichen „Russen“ stammen von der Firma *Ernst Heinrichsen* (Nürnberg). 1903 produzierte die Firma mindestens drei „Gruppenfiguren“ speziell für die Schlacht auf dem Eis, die heute noch verfügbar sind, nachdem die Formen aufgearbeitet wurden (Abb. 1). Überraschenderweise sind die Kettenhemden und die Helme der Krieger für diese Zeit richtig, aber der runde Schild des Reiters, der Speer und der Waffenrock des Mannes sind wahrscheinlich für diese Ära ungeeignet. Ein interessantes Merkmal dieser Figuren ist, dass das Eis, das auf dem Sockel abgebildet ist, auf dem der russische Speermann auf einen unter seinem Pferd eingeklemmten Ordensritter einsticht, zerklüf-



10 „Tartarenschlacht bei Kulikowska 1380“ der Firma Ernst Heinrichsen, 1914 graviert. (Bemalung u. Foto: Rick Sanders)

tet erscheint, was auch heute noch am Peipussee häufig vorkommt.

Es ist unklar, ob Heinrichsen andere Figuren speziell für diese Schlacht produzierte, es sind derzeit keine anderen im Katalog der Firma aufgeführt. Die andere Gruppenfigur, 1914 graviert, ist für die Schlacht auf dem Kulikower Feld. Sie stellt drei russische Männer dar, von denen einer eine Mistgabel benutzt und zwei „Tataren“ in die Flucht schlägt (Abb. 10). Es scheint nicht so, als ob Heinrichsen für diese zwei Schlachten weitere Russen herausgegeben hat. Um diese vier Gruppenfiguren bei der Firma Heinrichsen zu bestellen, verweisen wir auf „Gruppen aus der Eisschlacht am Peipussee“ auf Seite 37 und auf „Tartarenschlacht bei Kulikowska, 1380 n. Chr.“ auf Seite 38 des Buches „Aus einem Guss“ (<http://www.heinrichsen.de>).

Die nächsten russischen mittelalterlichen Zinnfiguren erschienen ab 1936 oder 1937 bei der privaten *Offizin Hans Müller* (Erfurt) zur Darstellung der Schlacht bei Tannenberg. Müller bearbeitete 23 verschiedene russische Figuren plus zwei anzulötende Fahnen, bevor er 1957 die Produktion von Zinnfiguren einstellte. Müllers russische Figuren für die Schlacht von Tannenberg wurden fast alle von den Tafeln von A. W. Wiskowatow in den Bänden von *Istoricheskoe Opisanje Odeschdi i Wooruschenija Rossiiskikh Woisk* inspiriert. Auf Befehl von Zar Nikolaus I. (regierte 1825 – 55) sollten diese umfassenden Bücher erstellt werden, die die zivile und militä-



11 „Russischer Führer beritten“ von Hans Müller (Erfurt) (MP14). (Bemalung u. Foto: Gianpaolo Bistulfi, Mailand)

rische Kleidung von den Anfängen des russischen Staates bis zu seiner Zeit abdecken. Wiskowatows Tafeln wurden in der Mitte des 19. Jahrhunderts vorbereitet, zu dieser Zeit gab es aber nur sehr begrenzte Kenntnisse über mittelalterliche Kleidung und Rüstungen. Natürlich wurden mangels anderer Studien und mit nur begrenztem Allgemeinwissen viele Fehler auf den Tafeln gemacht. Für die mittelalterliche Rüstung verwendeten die Forscher fälschlicherweise alles, was im Kreml-Zeughaus vorhanden war und immer noch im Kreml-Museum in Moskau ausgestellt ist. Aber die meisten Gegenstände stammen tatsächlich aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts und dem Beginn des 17. Jahrhunderts. Diese falsche Datierung der



12 Berittene russische Krieger, hergestellt von Hans Müller, Erfurt, (MR113, MR112, MR146, MR144). (Bemalung und Foto: Bernd Grimm, Grimsbärke, Schweden)



13 Russische Spießer im Angriff von Hans Müller, Erfurt (MR148, MR147, MR120) - nach einem Wiskowatow-Stich. (Bemalung u. Foto: Henry Schmidt, Berlin)



14 Russische Krieger mit Axt und „Tarch“ (Schild und „langer Dorn“) von Hans Müller, Erfurt (MR116 u. MR149) nach einem Wiskowatow-Stich. (Bemalung u. Foto: Henry Schmidt, Berlin (links) und Gemot Schlager, Leonding, Österr. (rechts))

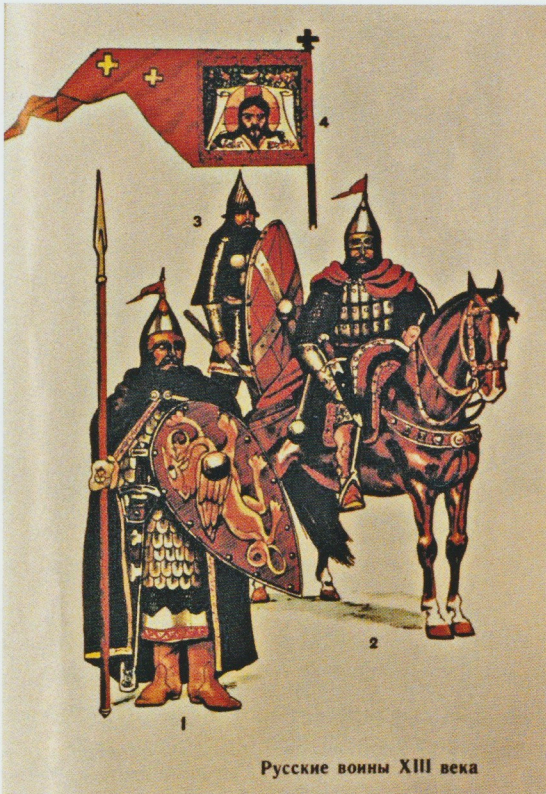
auf den Tafeln gezeigten Artefakte, die ab dem 14. Jahrhundert eine Rüstung darstellen, führte dazu, dass Müller sie für die Tannenberg-Serie übernahm. Das bedeutet, dass seine russischen Figuren für die Schlacht bei Tannenberg bestenfalls für die Belagerung von Kasan 1552 durch Zar Iwan den Schrecklichen zu verwenden sind. Das wäre das Datum, das der Schlacht bei Tannenberg am nächsten kommt. Wir können Müllers Figuren realistisch zuordnen, obwohl einige, zum Beispiel MR113, 119, 120 147 148 und MR146 im Kettenpanzer, für die Schlacht von 1410 besser geeignet erscheinen (siehe Abb. 12 und 13). Tatsächlich stellen diese schönen Figuren eine Mischung aus Typen und Ausrüstung von der Belagerung von Kasan 1552 bis zur „Dunklen Zeit“ (1598 – 1613) mit einigen ungewöhnlichen kaukasischen Rüstungen

aus viel, viel späteren Perioden dar (siehe Abb. 11 und 14). Der Rest der russischen Müller-Figuren wurde aus Illustrationen in Albrecht Kretschmers und Karl Rohrbachs 1906 entstandenen Buch „Die Trachten der Völker vom Beginn der Geschichte bis zum 19. Jahrhundert“ abgeleitet. Dennoch wurden diese Müller Erfurt-Figuren von Ludwig Frank wunderschön gestaltet und graviert und entsprechen zumindest bekannten Artefakten. Der aktuelle Anbieter für all diese Figuren ist Hans Schwahn, Dessau und Moskau. (hans\_schwahn@yahoo.de).

Zwischen den späten 1950er und späten 1980er Jahren erschienen im Westen oder in der Sowjetunion nur wenige andere Zinnfiguren, die mittelalterliche Russen darstellten. Dies änderte sich ab 1988, als Illustrationen von Soldaten aus dem Mittelalter in sowjetischen Zeitschriften wie *Woennolijstoricheski Schurnal* (Militärhistorische Zeitschrift) und *Sowjetski Woyn* (Sowjetischer Soldat) (Abb. 2, 15 und 16) und in der 1991 veröffentlichten 32-Postkarten-Serie „Russki Dospjekhi X-XVII Wekow“ (Russische Waffen 10. – 17. Jahrhundert) (Abb. 4 – 9) erschienen.

In den frühen 1980er Jahren gründeten zwei Enthusiasten der Militärgeschichte in Leningrad (St. Petersburg) die Offizin „Rossijskaja Istoricheskaja Miniaturjura“ (*Russische Historische Miniaturen, RIM*) und begannen, flache Figuren zu entwerfen, Gipsformen zu gravieren und Figuren zu gießen. Ab 1988 brachte RIM seine ersten mittelalterlichen Figuren heraus, die russische Krieger und Ritter des Deutschen Ordens für die Schlacht am Peipussee 1242 darstellen sollten. Die Hersteller, die damals unter politischen Bedingungen und ohne genaue archäologische Klarheit und mit begrenztem Gussmaterial arbeiteten, brachten acht russische Krieger zu Fuß, einen berittenen Krieger und die Alexander Newski-Jan Birger-Doppelfigur (Abb. 17) sowie sieben abgesessene und eine berittene Kreuzritterfigur heraus.

1989 produzierte RIM eine Gruppenfigur des Priesters Sergej, der Prinz Dmitri vor der Schlacht auf dem Kulikower Feld 1380 segnete (Abb. 18) und 17 abgesessene russische Krieger (Abb. 19) für diese Schlacht. Ihnen folgten 1990 und 1991 zwölf berittene Krieger (Abb. 20), darunter einer, der im Katalog als „Prinz Dmitri“ (Donskoi, oben links) gekennzeichnet ist. Diese RIM-Figuren wurden von Alexander Mitelew entworfen und in Gipsformen graviert, da keine Schiefersteine verfügbar waren



Русские воины XIII века

15 „Russische Krieger“, 13. Jahrhundert, Woeno-  
Isto-licheski Zhurnal [Militärhistorische Zeitschrift],  
4 - 89.



1. Воин новой рати в полной  
заоруживке. 2. Защитное  
заоруживание дружинника.  
3. Чешуйчатый доспех русского  
воина. 4. Воин дружины и  
наместника.  
5. Боевой топор. 6. Палица —  
оружие различных  
сплотов. 7. Восток —  
защитное оружие.  
8. Сабля с  
ножищем. 9. Рукоять  
меча. 10. Другой  
меч. 11. Спесь.

Рис. В. ВОЛТШЕВА

16 „Aus der Geschichte russischer Bewaffnung (14.  
Jhdt.)“, Sowjetski Woenn [Sowjetischer Soldat] 3 - 89, S. 85,  
Illustrator V. Bolteschewa.



17 „Russische Historische Miniaturen“ (RIM-Figuren) in der 164/88 bis 172/88-Serie und Prinz Alexander kämpft gegen Jan  
Birger, Figur Nr. 226/89. (Bemalung u. Foto: Rick Sanders)



18 Priester Sergius segnet Prinz Dmitri vor der Schlacht auf dem Kulikower Feld 1380 (RIM-Figur 207/89) (Bemalung u. Foto: Bernd Grimm, Grimsbärke, Schweden)

und die Zusammensetzung des Metalls nicht die beste war, wiederum aufgrund des unzureichenden Zugangs zu Metallen. Aber die russischen Kämpfer gehören wahrscheinlich zu den historisch genauesten, die es gibt. Dann, im Jahr 1995 brachte RIM neun sehr fein gearbeitete berittene russische Krieger heraus, die Krieger des 13. Jahrhunderts darstellen sollten, diesmal gezeichnet von Igor Dsis und graviert von Alexander Mitelev (Abb. 21a – d). Sie basierten auf einer Reihe von Zeichnungen (Rechts-, Links- und Draufsicht) von Igor Dsis, die in der Zeitschrift *Tsyekhgaus* (Zeughaus) Nr. 1/95 (4) zur Gestaltung vollplastischer Figuren bestimmt waren. Diese vollplastischen Figuren wurden nie realisiert, aber die Zeichnungen wurden verwendet, um diese feinen flachen Zinnfiguren herzustellen.

Neuere archäologische und andere Forschungen haben jedoch gezeigt, dass die Figuren nicht richtig datiert wurden, wobei diejenigen, die für 1380 erstellt wurden, für das 13. Jahrhundert und die Figuren von 1995 eher für die Schlacht auf dem Kulikower Feld aus dem 14. Jahrhundert geeignet waren. Nichtsdestotrotz sind diese verschiedenen RIM-Figuren für die konventionellen russischen Streitkräfte, die in der Schlacht von Tannenberg gewesen wären, noch besser verwendbar als die von Hans Müller aus Erfurt (siehe <http://www.zinnfiguren.ru/mitelev/kat1.htm> für die RIM-Figuren von 1995).

Während einige der RIM-Figuren 505/95 bis 513/95 (Abb. 21a bis 21d) für die Zeit der Schlacht am Peipussee verwendet werden können, eignen sich solche mit festem Beinschutz, runden Brust-

und Rückenplatten eher für spätere Perioden und dem Kulikower Feld. Nach einigen Quellen wurden Fußsoldaten zu dieser Zeit praktisch nicht eingesetzt, außer während Belagerungen.

Anfang bis Mitte der 1980er Jahre gaben *Heinz und Erica Tappert* aus Duisburg siebzehn Waräger-Fußfiguren für das 9. bis 13. Jahrhundert heraus. Einige waren im Kampf, andere frontal im Halt. Sie sind mit der Topor Langstielaxt bewaffnet, tragen Kettenhemden und halbkugelförmige oder spitze Helme sowie abgerundete, aber keine mandelförmigen Schilde (Abb. 22 und 23).

Ebenfalls in den späten 1980er Jahren begannen die deutschen Privathersteller *Krista* und der mittlerweile verstorbene *Wolfgang Wohlmann* aus Berlin mit der Produktion einer Reihe russischer mittelalterlicher Figuren, die sie für die Schlachten auf dem Kulikower Feld und bei Tannenberg vermarkteten. Ihre Figuren, die hauptsächlich von Herrn Wohlmann entworfen und von G. Lecke graviert wurden, bestanden aus vier Persönlichkeitsfiguren und 16 weiteren berittenen, vorgeblich russische Figuren, darunter Kosaken und 18 Fußfiguren (Abb. 24 und 25). Einige der Fußfiguren sind jedoch besser geeignet als Litauer und einige scheinen aus der RIM-Serie kopiert worden zu sein.

Eine der Wohlmann-Fußfiguren, Mosk 15, stammt direkt aus M. Goreliks Illustration in seinem Artikel „Schlacht auf dem Kulikower Feld 1380: Russische und Goldene Horde Krieger“ in der Ausgabe von 1991, Nummer 1, der Zeitschrift *Tsyekhgaus* (Zeughaus) (Abb. 26). Nach Meinung des Autors



19 Russische Fußkämpfer um 1380 (RIM Figuren v.l. 208/89 bis 224/89). (Bemalung u. Foto: Rick Sanders)



20 Berittene russische Krieger um 1380 (RIM Figuren 297/91 bis 302/91 & 227/90 bis 232/90). (Bemalung u. Foto: Rick Sanders)

ist die künstlerische Qualität vieler dieser Figuren eher mittelmäßig, aber alle sind für die Verwendung in Dioramen voll geeignet und einige eignen sich gut für eine feinere Bemalung.

Die Ehepaar Wohlmann ließ auch „Die drei Krieger“ herstellen (Abb. 27). Sie stellen die mythischen russischen/Kiewer Ritter Dobrjnja Nikitisch, Ilja Muromez und Aljoscha Popowitsch für das 13. Jahrhundert nach dem Gemälde „Bogatyr“ von Wiktor Mikhailowitsch Wasnezow von 1898 dar.

Diese ehemaligen Wohlmann-Figuren sind jetzt bei den Schmalkalder Zinnfiguren erhältlich. Diese Firma fügte auch zwei neue russische abgessene Figuren für Tannenberg 1410 hinzu, die von Ulrich Lehnart gezeichnet und von Rolf Grünewald graviert wurden (TAR01 und TAR02, Abb. 28). (<https://www.schmalkalder-zinnfiguren.de/30-mm-flachfiguren/mittelalter/>)

Der jüngste mittelalterliche „Russe“, der einen Krieger aus der Schlacht bei Tannenberg 1410 dar-



21a Russische Krieger, 13. Jahrhundert (RIM Figuren 505/95 bis 513/95). (Zeichner: Igor Dsis, Graveur: Alexander Mitelew, Bemalung: Oleg Sokruto, Woodbridge, Ontario, Kanada)



21b RIM 506/95.



21c RIM 511/95.



21d RIM 512/95.

stellt, wurde von Wolfgang Friedrich (Rackwitz, Sachsen) graviert und bearbeitet. Diese kunstvoll gemachte Zinnfigur stellt einen berittenen Krieger dar (Abb. 29).

Abschließend hat der Sammler eine Reihe von Möglichkeiten, russische Streitkräfte in den Schlachten an der Newa, am Peipussee, auf dem Kulikower Feld und bei Tannenberg sowie an anderen Gefechten mit Zinnfiguren darzustellen. Der Sammler sollte jedoch bei der Auswahl geeigneter Figuren für den betreffenden Zeitraum vorsichtig sein, aber da Rüstungen und Waffen vom Vater an den Sohn weitergegeben und von Schlachtfeldern gerettet wurden, ist es immer möglich, Figuren aus früheren Perioden mit dem Verständnis zu verwenden, dass die Krieger nicht immer über modernste Ausrüstung verfügten.

Mein Dank gilt Gianpaolo Bistulfi, Frank Dittmar (Schmalkalder Zinnfiguren), Bernt Grimm, Gernot Schlager und Henry Schmidt für ihre Beiträge zu diesem Artikel. Mein besonderer Dank gilt Herrn Oleg Sokruto für den Hintergrund der Entwicklung

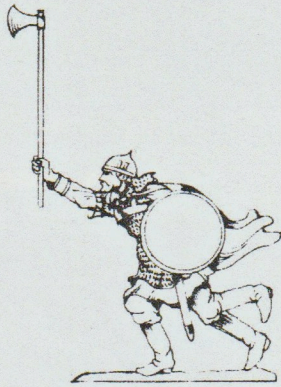


22 ‚Waräger‘, 10. Jhdt. – ehem. Tappert-Zinnfiguren. (Bemalung u. Foto: Rick Sanders)

# Tappert Zinnfiguren

## Waräger

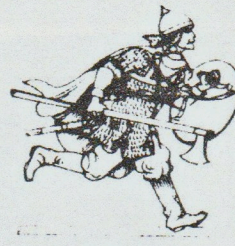
### Leibwache der Byz. Kaiser 9. - 13. Jh.



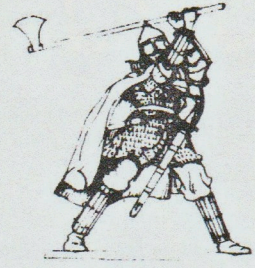
W 1



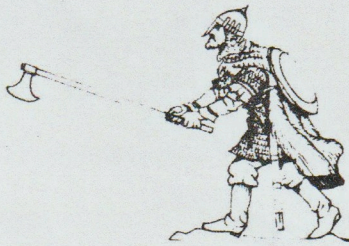
W 2



W 3



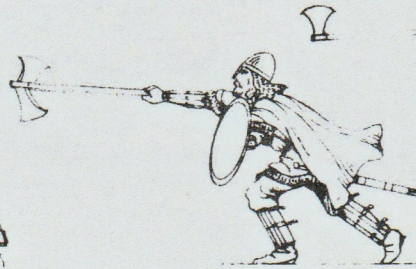
W 4



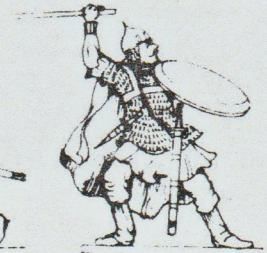
W 5



W 6



W 7



W 8



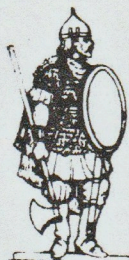
W 9



W 10



W 11



W 12



W 13



W 14



W 15

*E. Tappert · Neckarstraße 9 · 4100 Duisburg 1*

23 Waräger, 10. Jhdt. - ehem. Tappert-Zinnfiguren.



24 (Oberste Reihe, v.l.) Russische Anführer zur Schlacht auf dem Kulikower Feld 1380: Großfürst Dmitrij Donskoj, Fürst Wassilij Jaroslawski, Fürst Dimitrij Michaelowitsch Dobrack-Wolinski, Woiwod Michael Brenk.  
2. und 3. Reihe: Weitere berittene Figuren von W. Wohlmann. (Bemalung u. Foto: Rick Sanders)



25 Russische Bogenschützen 12. - 14. Jhdt. (v.l. Mosk 4, 5, 11, 15, 16 (x2) und Mosk17 (x2). Hersteller: W. Wohlmann. (Bemalung u. Foto: Rick Sanders)



26 Abbildung aus der Tseyktigaus, Zeitschrift Nr. 1, S. 3 von M. Gorelik.

mittelalterlicher Armeen, Rüstungen und Waffen im heutigen Russland, Ukraine und Weißrussland sowie Herrn John Sloan, der freundlicherweise Informationen und Bilder sowie Artikel aus seiner Xenophon International Group-Website und seiner

persönlichen Sammlung zur Verfügung gestellt hat. Auch danke ich Manfred Levec für seine unentbehrliche Hilfe bei diesem Artikel.

**Literatur:**

Christiansen, Eric: The Northern Crusades: The Baltic and the Catholic Frontier 1100 - 1525 (London: Mac-Millan, 1980).

Dsis, Igor; Scherbakov, Alexander: „Новгородцы времен Куликовской битвы“ („Nowgorod Truppen bei Kulikower Schlacht“), Цейхгауз (Tsyekhgaus/Zeughaus), Nr. 12 (Nr. 3/2000), S. 5 - 7 und Cover.

Dsis, Igor: „Русские воины, XIII В. - Ч. 1. Конница“ („Russische Krieger, 13. - Kavallerie“), Цейхгауз (Tsyekhgaus/Zeughaus), Nr. 1/95 (4), S. 23 - 26.

Gorelik, M.: „Куликовская битва 1380: воины Русский и золотоордынский воины“ („Schlacht auf dem Kulikower Feld 1380: Russische und Goldene Horde Krieger“), in Цейхгауз (Tsyekhgaus/Zeughaus), Nr. 1, S. 2 - 7.

Iselt, Gerald; Fuhrmann, Rolf: Tannenberg 1410: Die Belagerung der Marienburg 1410 (Berlin: Zeughaus, 2008).

Kretschmer, Albrecht; Rohrbach, Karl: Die Trachten der Völker vom Beginn der Geschichte bis zum 19. Jahrhundert (Leipzig: Bibliographische Anstalt, 1906).



27 „Die Drei Recken“ von Wohlmann – jetzt bei Schmalkalder Zinnfiguren – und Wasnezows-Vorlage



28 Russische Fußkämpfer zu Tannenberg 1410. TAR 01 und TAR 02 von Schmalkalder Zinnfiguren. (Bemalung u. Foto: Rick Sanders)



29 Russischer Bojar. Herstellung u. Graveur: Wolfgang Friedrich. (Bemalung u. Foto: Rick Sanders)

Militär-Historische Zeitschrift (Военно-исторический журнал) 4/1989, (Moskau: Krasnaja Zvezda, 1989).

Nicolle, David: *Armies of Medieval Russia 750-1250* (Botley, Oxford: Osprey, 1999).

Nicolle, David: *Kalka River 1223: Genghiz Khan's Mongols invade Russia* (Botley, Oxford: Osprey, 2001).

Nicolle, David: *Lake Peipus 1242: Battle of the Ice* (Botley, Oxford: Osprey, 1996).

Sanders, Richard L.; Levec, Manfred (Hrsg.): *Zinnfiguren der Ritterzeit von Hans Müller, Erfurt* (Sindelfingen: Eigenverlag, 2021).

Semenow, Wladimir: *Русские доспехи X-XVII Веков* (Russkije Dospexhi X-XVII Wekov – Russische Rüstung 10. – 17. Jahrhundert) (Moskau: Isobrasitelnow iskusstwo, 1991) (32 farbige Postkarten).

Shpakovsky, Viacheslav; Nicolle, David: *Medieval Russian Armies 1250 – 1500* (Osprey: Botley, Oxford, 2002).

Sloan, John: „Russian Medieval Arms and Armor“ in Xenophon Group International (<http://www.xenophon-mil.org/rushistory/medievalarmor/parti.htm>).

Sowjetski Woyn (Советский воин/Sowjetischer Soldat), 3'89, S. 85, Moskau, 1989.

Toroptzev, A.: *Киевская Русь: от Руси к России* (Kjiewan Rus: Von Rus bis Russland) (Moskau: Rossmen, 2000).

Turnbull, Stephen: *Tannenberg: Disaster for the Teutonic Knights* (Oxford: Osprey, 2003).

Wiskowatow, A. W.: *Istoricheskoe Opisanje Odeschdi i Wooruschenija Rossiiskikh Woisk (862 – 1700; Band 1)* (Историческое описание одежды и вооружения Российских войск – Historische Beschreibung der Kleidung und Bewaffnung der russischen Armee (862 – 1700), (St. Petersburg: W. S. Baleschew, 1851 u. 1899), Tafeln 91 – 96, 99 – 101.

# DER RUNDBRIEF

Heft 1  
Januar – März 2022

Mitgliedermagazin der KLIO Baden-Württemberg e.V.

